

# "Studentische Forschung unter Bologna-Bedingungen – Praxisforschung im Peer-to-Peer-Format“

Input Microebene

Forschendes Lernen in der Lehrerbildung. Tagung des Niedersächsischen Verbundes zur Lehrerbildung und des Projekts nexus der Hochschulrektorenkonferenz; 13.11.2013

**Prof. Dr. Anke Spies**  
**Institut für Pädagogik**  
*Carl von Ossietzky University Oldenburg, Germany*



Forschungsbasiertes Lernen im Fokus  
+ Forschungsorientierte Lehre

## Studentische Forschung

- Ausgangslage
  - Rahmenvorgaben
  - Anspruch
- Formatvarianten
- Autonomie in der Seminargruppe - Peer-to-Peer?
- Thematisches Angebot: Zum Beispiel Inklusion in der Grundschule

# RAHMENVORGABEN

## Wandlung von Autonomieansprüchen

- von der bildungspolitischen Forderung zur bildungspolitischen Vorgabe  
*innerhalb gegebener*
- Strukturen modularisierter Studiengänge
- unverändert:
  - Anforderung bzw. Erwartung an Autonomie
  - hochschuldidaktische Innovation mit praktischen Entwicklungskonsequenzen
  - Theorie-Praxis-Bezüge
  - Wertschätzung der Erträge?



### Forschungsfrage

Wie wird Homogenität und Heterogenität im schulischen Unterricht einer inklusiv arbeitenden Grundschule hervorgebracht?

Vor diesem Hintergrund sollen Differenzierungsprozesse nach Leistung und Verhalten anhand der folgenden Kategorien der Heterogenität sichtbar gemacht werden:

- Familie
- Gesundheit / Körper
- Sprache
- Geschlecht
- Ethnie
- sozioökonomischer Status

### Methode

- Teilnehmende Beobachtung der Fächer Deutsch und Religion
  - Gruppeninterview mit 4-6 SchülerInnen
  - Analyse des pädagogischen Leitbildes
  - Experteninterviews

### Feldbeschreibung

Die Erhebung der Daten erfolgte in der Grundschule Himbergen in jeweils drei Unterrichtsstunden der Fächer Deutsch und Religion. Diese Grundschule ist Teil des Regionalen Integrationskonzepts der Dohrmann-Schule. In der von uns beobachteten altersgemischten Eingangsstufe der Grundschule werden Schülerinnen und Schüler mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf gemeinsam unterrichtet.

### Bisherige Beobachtungen

- Der Klasse stehen **mehrere Räume** zur Verfügung (Klassenraum, zwei Nebenräume und der angrenzende Flur): die SchülerInnen können sich bei Gruppenarbeiten aufteilen.
  - Tischanordnung: vier Gruppentische mit jeweils 4 SchülerInnen, die Tische sind so ausgerichtet, dass die SchülerInnen teilweise mit dem Rücken nach vorne sitzen: **Frontalunterricht nicht möglich.**
- **Keine Trennung** der Lehrkraft von den SchülerInnen: das Pult steht am Fenster und dient als Materiallager.
- **Keinerlei Berührungsängste** untereinander: Kinder ohne Förderbedarf helfen den Kindern mit Förderbedarf und haben Freude daran, wenn der/die andere SchülerIn etwas geschafft hat.
- Die Lehrkräfte sind sehr darauf bedacht, dass **jedes Kind** im Prozess einer Gruppenarbeit von den anderen SchülerInnen **miteinbezogen** wird.
  - Die Lehrkräfte haben **verschiedene Aufgaben** dabei mit **unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden**. Meist können sich die Kinder selber aussuchen, welche Aufgaben sie erledigen wollen.

## Rahmenvorgaben

beispielsweise:

- Modulstruktur MM2 „*Schul- und Unterrichtsforschung und ihre Forschungsmethoden*“ (M.Ed Studiengang GHR)
  - zwingend einsemestrig
    - 1 Vorlesung, 2 Seminare
    - **Seminarebene I: Pädagogische Schul- und Unterrichtsforschung oder**
    - Seminarebene II: Pädagogisch-psychologische Forschungsmethoden
- Leistungsnachweis:
  - Forschungsbericht (+ Präsentation)
  - 28 SWS; 6,00 KP; Workload: 180,00 Stunden

Forschungsfrage

Forschungsmethode

Forschungsbefunde

DESIDERATA

1. Idee

2. Recherche

- Literaturübersicht, Fragestellung
- Ist die Idee forschungsrelevant und realisierbar?

3. Forschungsdesign

- Erhebungs- und Auswertungsmethoden festlegen

4. Erhebung

5. Transkription

6. Auswertung

7. Analyse und Zusammenfassung

8. Präsentation mit Feedback

9. Hausarbeit

Masterarbeit

**REDUKTION VON KOMPLEXITÄT !**

14 x 2 oder 7 x 4h = 28 SWS

Masterarbeit

# ANSPRUCH

## Anspruch

- (1.) enge Verzahnung von (real stattfindender) universitärer Forschung und Lehre und
- (2.) eigenverantwortliche Konzeption, Durchführung und ergebnisorientierte Präsentation selbstgewählter studentischer Forschungsprojekte in autonomen Forschungsgruppen

## Ziele

Etablierung eines forschenden Habitus bei den Studierenden zur Vermittlung

- a) zentraler theoretischer und methodischer Grundlagenkompetenzen erziehungswissenschaftlich-empirischen Forschens
- b) der methodischen und didaktischen Fähigkeit des Transfers forschungsbasierter Lehre in die zukünftige (Unterrichts-)Praxis
- c) der Etablierung einer kritisch-reflexiven Haltung bezogen auf professionelles Handeln in Schule und pädagogischen Praxisfeldern

## Auftrag oder Planspiel? – Ungeklärt für studentische Forschung in der Lehrerbildung

- Ernstcharakter = externer Auftrag + finanzielle Vergütung + Ergebnispräsentation (vgl. Schrapper 2003)
- Relevanz der erarbeiteten Befunde für
  - a) Schulentwicklung Praxis – über Transferforum hinaus?
  - b) Fachdiskurs
    - Kommunikationswege Fachdiskurs
      - ↔ zeitlicher Rahmen Projektgruppe
    - Anerkennung?

## Zwischenfragen

- Ernstcharakter studentischer Forschung?
- schnelles Planspiel?
- Verhältnis zu „realer“ universitärer Forschung?
  - Zeitrahmen
  - Methodische Basics
  - Entwicklung von Forschungsfragen
  - Erhebungsaufwand
- Verkürzungsrisiken? – Forschungsverständnis?
- Überforderungsrisiken – Nachhaltigkeitsanspruch

## 3 Ebenen der Absichten

1. Mikro-Ebene = unmittelbare Reflexion beruflich-professioneller Praxis (z.B. Unterrichtspraxis; Diversity-Management, Herrschafts- und Gewaltverhältnisse, Verständnis und Kritik pädagogisch-erziehungswissenschaftlicher Forschungsergebnisse etc.)
2. Meso-Ebene = Verständnis *für* und Kritik und Entwicklung *von* Schule als gesellschaftlicher Institution (individueller und institutioneller Verantwortung gegenüber Schüler\_innen, Selektions- und Allokationsmechanismen, Organisationsentwicklungsprozesse von Schule etc.)
3. Makro-Ebene = Deutung und Kritik des (globalen) Bildungsfeldes

## Lösungsansätze

- Einbindung Realprojekte (Qualitative Forschung)
  - methodische und fachliche Kompetenzen?
  - Strukturfragen?
  - Zeitkontingent?
  - Ertragsaussichten?
- Studentische Eigenprojekte („Minifragen“?)
- Rahmenprojekt

# FORMATVARIANTEN VIA RAHMENPROJEKT

## Das eigene Interesse:

### Praxisforschung

- Themen aktueller Praxis
- Verunsicherungen/Perspektiven/Kontextwissen
- Feldzugang
- Kontexte und Fachdiskurse
- qualitative Methoden
- Bedarfe von Schulentwicklung

### Grundlagenforschung

- übergeordnete Fragestellung
- Feldzugang
- vorhandene Empirie
- Kontexte und Fachdiskurse
- Realisierbarkeit Erhebung
- professionelle Reflexion

## Ausgangspunkte für die eigene Forschungsfrage

- Verunsicherungen → z.B. Inklusion
- Perspektiven → z.B. Schulsozialarbeit
- Kontextwissen → z.B. Webbasierte Leseförderung
- ...

# **AUTONOMIE IN DER SEMINARGRUPPE – PEER-TO- PEER?**

## Die Herausforderung

### Studierende

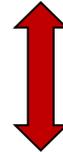
- interdisziplinäre Themen  
= mehrere Fachdiskurse
- rasante Praxisentwicklung
- schmale empirische Basis
- vielfältige Desiderata
- breiter öffentlicher  
(medialer) Diskurs
- *Prozessoffenheit  
aushalten*

### Lehrende

- Zeitparadox auflösen
- Gruppenprozess begleiten
- Feldzugänge ermöglichen
- sicheren Rahmen geben
  - Orientierung  
Forschungsprozess
  - Struktur für Abläufe  
moderieren
  - Kommunikation ermöglichen  
(Impulse)
  - *Prozessoffenheit aushalten*
  - [Masterarbeit betreuen]

# These: Wechselwirkung

Eindeutige Strukturvorgaben erhöhen Sicherheit und  
Zufriedenheit



Ertragreiche Umsetzung der Strukturvorgaben  
benötigt hohen Partizipationsanteil der  
Studierenden

## 7 Spannungsfelder

1. Gruppen(sicherheits)bedarfe – Offenheitsanspruch  
→ Anleitungsbedarf – Eigenständigkeitsanspruch
2. individuelle Unterstützung – Gruppenprozess
3. Methodenvielfalt – Methodenvorgabe
4. Themenfreiheit – Themenvorgabe
5. Partizipation und Dialog – Modulzwänge
6. Lehrevaluation – Lernprozessreflexion  
→ methodische Zugänge zur Evaluation hochschuldidaktischer Fragestellungen?
7. Aufwand – Workload

## Verortung im Studium

- inhaltliches Interesse
- Lernprozess: Operationalisierbare Forschungsfrage formulieren
- Vorbereitung auf die Masterarbeit → Zeitdruck, Nutzen
- Erwartungen an wissenschaftliches Arbeiten
- *Prozessoffenheit aushalten*
- Begutachtung/Qualität → Verhältnis Aufwand - Benefit

## z.B. Peer to Peer über...

- Präsentation der Ergebnisse und Weitergabe von Bearbeitungsstand und offenen Fragen im Rahmen von Transferversanstaltungen
  - Gastreferate Masterarbeiten
  - Ausschnitte aus Masterarbeiten
- Rolle der Studierenden: gestaltend, (mit)verantwortlich für Seminargeschehen, eigeninitiativ
  - Rolle der Lehrenden: Begleiter\_innen im Lernprozess, steuernd, moderierend, ermöglichend

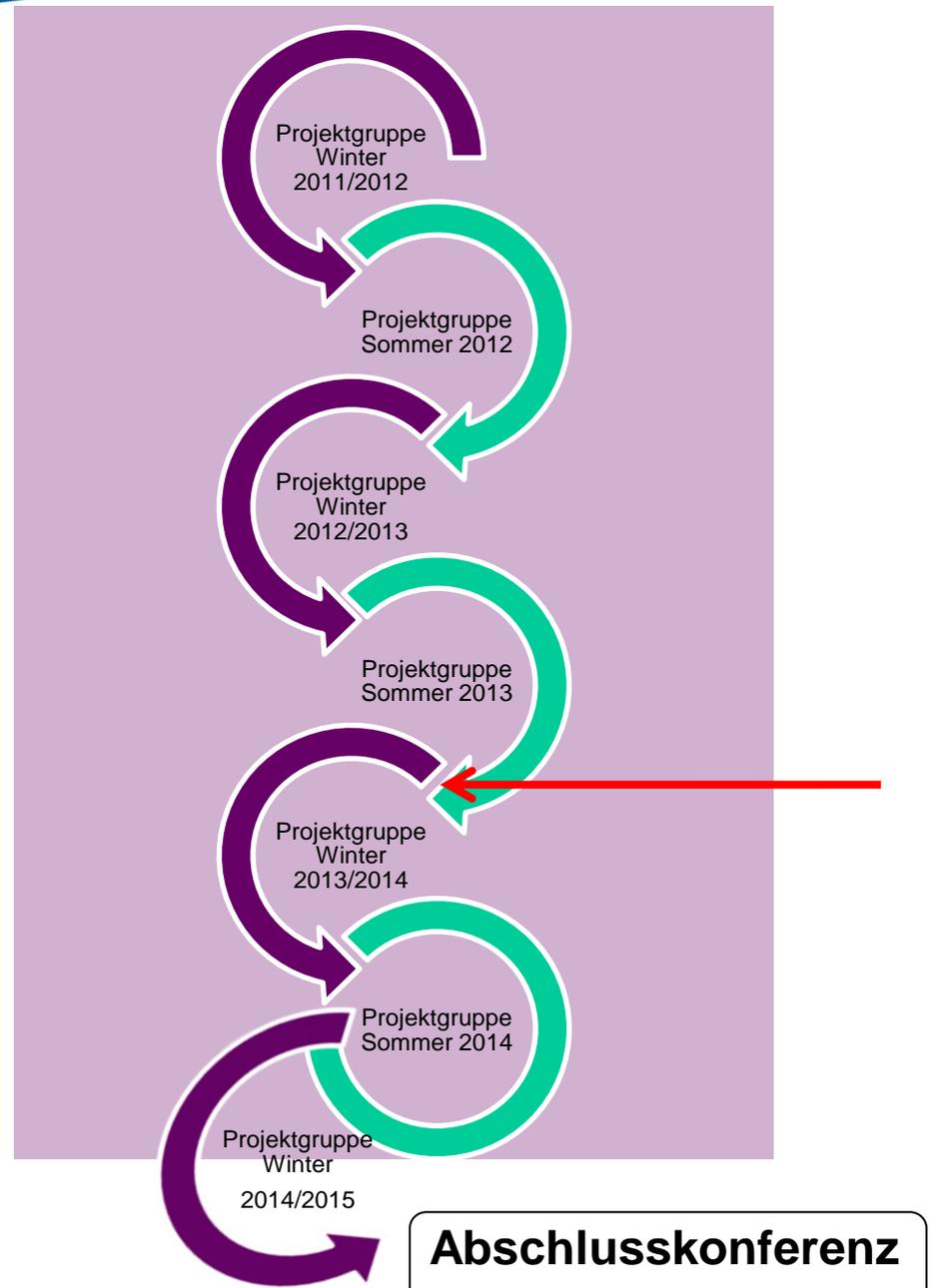
## Modell Praxisforschung

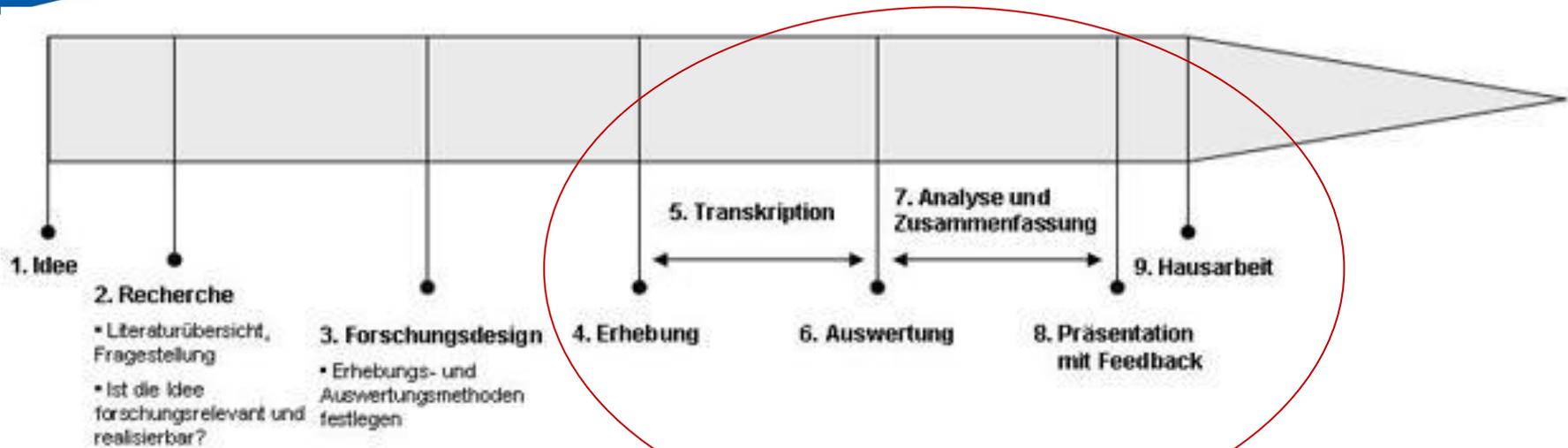
- Laufzeit 3,5 Jahre
- 1 gemeinsames Forschungsinteresse
- viele Forschungsfragen
- unterschiedliche Forschungsperspektiven
- erstaunliche Forschungserträge
- außergewöhnliche Masterarbeiten

Format der Anschlüsse:

→ 7 x **Transferforum** =

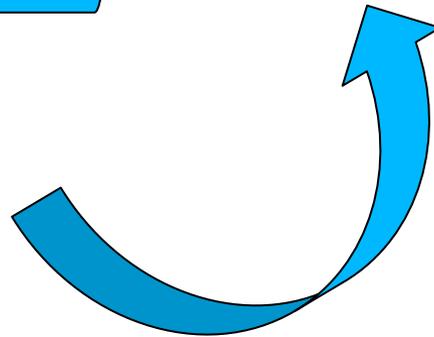
8 wechselnde Forschungsgruppen geben „**peer to peer**“ ihre Ergebnisse und Anschlussaufträge weiter und als fachlichen Entwicklungsinput auch in die Schulpraxis hinein





„Archivpool“

Peer-to-Peer-  
Auftrag durch  
Desiderata der  
Vorgängergruppe



# **THEMATISCHES ANGEBOT: INKLUSION IN DER GRUNDSCHULE**

# Formatschwerpunkte Transferforum

## 1. Fachvorträge

1. Sachstand Fachdiskurs
2. Befunde SWOT 1 + Beratung Erhebungsschule

## 2. Posterpräsentationen

1. Einzelerhebungen + Beratung Erhebungsschule(n)
2. Diskursanalyse

Exemplarische Poster:  
a) Methodeninnovation  
b) Diskursverschränkungen

## 3. Symposion: Werkstattberichte

1. Diskursschnittmengen
2. Desiderata

## 4. Zwischenbericht Forschungsprojekt

1. Befunde der Auswertung von zwei Gruppendiskussionen
2. Desiderata und Aufträge

## 5. Rückmeldung → Praxistransfer Konzeptbausteine Erhebungsschule

## 6. ...

## 7





# Freiheit ?

„Gelingend: Entwicklung der eigenen Forschung, sehr interessenorientiert, Kennenlernen (grob) eines weiten Methodenspektrums; schwierig: Fehlen des „Gemeinsamen“: Negativ für Forschungsgruppendynamik, schwierig in gemeinsamen Phasen und Inputphasen“

„Gelingend: eigene Auseinandersetzung mit Methode; schwierig: sehr zeitaufwändig, sich „einzulesen“ in Methoden, unklar welche Methode wofür geeignet, unklar, wie mit bestimmter Methode vorgegangen werden soll -> eine Methode oder zwei & intensive Beschäftigung mit dieser sinnvoller & „einfacher“!!“

Gruppenaustausch: durch sehr heterogene Forschungen teils wenig Relevanz/Resonanz für das eigene Projekt.

Anfangs war der hohe Anteil an eigenständiger Arbeit verwirrend, man wusste nicht genau, was man bis zum nächsten Seminartermin erarbeiten sollte oder musste, aber im Nachhinein war die offene Arbeitseinteilung sehr angenehm und positiv für den individuellen Lernprozess

„Themenfindung ist bei so großem Gebiet schwierig, ich hätte es gut gefunden, wenn wir alle ein Thema bzw. einen Leitfaden erarbeitet hätten“

„Sichtung der bereits vorhandenen Ergebnisse war schwierig, aber als dieser Schritt getan war, war die Entwicklung der Forschungsfrage durchaus machbar (zu Beginn des Seminars hatte ich das Gefühl, alles, was mich interessiert, wurde im vorherigen Seminar bereits bearbeitet)“

## Gruppenmerkmale

- Interdisziplinarität (Studienschwerpunkte = GHR + Sonderpädagogik)
- differentes Kontextwissen
- Einschätzung Desiderata – Sensibilität für z.B. Schulentwicklungsfragen?
- „handwerkliche“ Übung (Vorbereitung und Einarbeitung in Sachverhalte)
- Forschungskepsis
- Kommunikationssituation – Vereinzelung
- gemeinsamer Nenner:

*Neugier und Verunsicherung*

# Fragestellungen f.d. Gruppendisk.

1. Was ist für Sie Inklusion? (allg.) <sup>Breit/Vorstellung</sup>
2. Unterschied Integration/Inklusion
3. Was sind Schwerpunkte d. Schulleitbildes?
4. wie wurde das Leitbild entwickelt?
5. „Profilbildung“ Inklusion?

Schwerpunkt klären

SCHULENTWICKLUNG

3 Wege-Modell: U-P-O

⊗ Mauerbauweise

Was daraus machen? Top Down (+/- Einfl. Profle) / Bottom Up

- o Arbeitsaufwand
- o Öffentlichkeit (transparent)
- o Konzept (inhalten)
- o Leitbild

## II Methode GD (2x)

- krit. in Diskurs (Reflex + Caroling) + Raum

[Vorgehen etc. " + Ergänzung + Fiktion + Pot.]

→ Diskussionen auf mehreren Ebenen / Diskussion - Lern. Reflex

Setting (objektive + Feldref. subj. + Positionen)

→ heterodirektion → Ertrag



Top 1/Protokolle

- 2 Berichte GD-Ergebnis
- 3 BERICHT → H1112 → Leistungsnaheweis
- 4 Kriterien Interpretation Daten
- 5 → 21.6 + 28.6

BERICHT = 1. Nov. Vore [5.11] → vore  
 Endredaktion / letzte Ort. Vore [31.10]  
 Entwurf Trett Mitte September

## Welche kollektiven Orientierungen zeigen unterschiedliche Lehrerkollegien hinsichtlich ihrer Partizipation an der Entwicklung inklusiver Schulkonzepte? (Gruppenarbeit)

Präsentationen der studentischen Forschungsbefunde und Weitergabe der Desiderata an  
die nachfolgende Projektgruppe

12. November 2013; 15 – 18 Uhr (s.t.), BIS-Saal

15.00 - 15.10 Begrüßung und Einführung (Spies)

15.10 - 15.30 Aktuelle Inklusionsdiskurse (Stella/André/Katja)

15.30 - 15.45 Schulentwicklung als Steuerprozess (Merle/Maxi)

15.45 - 16.00 Warum das Gruppendiskussionsverfahren? (Carolin/Johanna)

**Befunde der Erhebung:**

16.00 - 16.15 Inklusion vs. Integration – Eine Frage der Haltung?

(André/Martin/Simon)

16.15 - 16.30 Strukturelle Bedingungen – Bereitschaften und Ansätze für  
Veränderungen und Kooperationen

(Carolin/Hartwig/Julia/Johanna/Merle)

16.30 - 16.45 Kollektive Emotionen im Kollegium (Carina/Katja/Stella)

16.45 - 17.00 Desiderata und Forschungsaufträge an die nächste(n) Gruppe(n)

(Carina/Julia/Martin/Hartwig)

**Pause**

17.15 – 18.00 Prozessreflexion und Erwartungen

(Alle; auch die neue Gruppe)

# Formate studentischer (Praxis)forschung

★ Format 1: Inhaltliche Ausbildung anhand fachlicher Desiderata zu aktuellen Entwicklungen in der schulischen Praxis (Erhebung und Datenauswertung ohne externen Auftrag)

Format 2: Inhaltliche Ausbildung anhand fachlicher Desiderata zu aktuellen Entwicklungen in der schulischen Praxis (ohne externen Auftrag)

★ Format 3: wissenschaftliche Begleitung Einzelschule/Schulverbund (externe Anfrage Praxisproblem mit Klärungsbedarf; Vergütung = Feldzugang)

★ Format 4: Evaluationsauftrag (extern; vergütet)

Format 5: Inhaltliche Ausbildung zu Themen, Prozessen und offenen Fragen der Schulentwicklung im Expertenformat (Methode: moderiertes Planspiel)

Format 6: Praxisproblem im Schulalltag - (,intrinsischer' Auftrag [per Prüfungsordnung])

Format 7 – ff.: ...

## Empirie

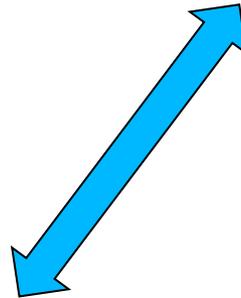
(qualit. Interviews/GDs/SWOT)

Grundschule mt  
Integrationsklassen

Eltern

Professionalisierung

**Schulentwicklung  
(regional)**



## Desiderata und F-Methoden

Inklusionsdiskurs

Anschlussdiskurse

- Ganztagschule
- Kinderarmut

Qualitative  
Forschungsmethoden

- Diskursanalyse
- SWOT Analyse
- Kinderinterviews

## Arbeitsfrage(n)

- Welche Ausgangslagen und Umsetzungspraxen führen von der Grundschule mit Integrationsklasse zu einem inklusiven Schulkonzept?
- Welche Positionen zur Inklusion vertreten Eltern?
- Welche Positionen zur Inklusion vertreten Lehrer\_innen?
- Welche Rolle spielen Schulentwicklungskonzepte für die Umsetzung des Inklusionsparadigmas?
- Welche „benachbarten“ Diskurse bergen weitere Desiderata zur Inklusionsforschung?
- Welche kollektiven Orientierungen zeigen unterschiedliche Lehrerkollegien an Grundschulen hinsichtlich ihrer Partizipation an der Entwicklung inklusiver Schulkonzepte?
  - *Wie gehen sie mit administrativen Vorgaben um?*
  - *Welche schulischen Handlungsspielräume lassen sich für die bzw. im Prozess der Entwicklung eines inklusiven Schulkonzepts ermitteln?*

## Empirie

### (qualitative Interviews/GDs/SWOT)

#### Integrationsklassen

Stärken- und Schwächen Analyse (SWOT): Perspektiven von Lehrkräften und Schulleitungen

Soziale Interaktionen von Kindern mit und ohne Förderbedarf

#### Eltern

Welche Ängste und Hoffnungen haben Eltern von Kindern mit und ohne Unterstützungsbedarf am Übergang von der Kita zur Grundschule?

Welche Erfahrungen machen Eltern von Kindern mit Förderbedarf an den Transitionspunkten des Einstiegs in die Kooperationsklasse sowie des Übergang in die Tagesbildungsstätte?

#### Professionalisierung

*Zum Umgang mit Heterogenität im inklusiven Unterricht*

*Professioneller Positionswechsel? Beruflichen Rollen- und Selbstverständnisse in Kooperationsprozessen von regel- und förderpädagogischen Lehrkräften*

*Selbst- und Fremdwahrnehmung in der Kooperation von Regel- und Förderschullehrkräften im integrativen/inkluisiven Unterricht*

*Sichtweisen von Lehrkräften auf Inklusion bzw. Heterogenität im Unterricht*

#### Schulentwicklung (regional)

Regionale Steuergruppen im Inklusionsparadigma: Welche Strukturen sind für interdisziplinäre Kooperationsprozesse aus Sicht der Schulleitungen förderlich?

Welche kollektiven Orientierungen zeigen unterschiedliche Lehrerkollegien hinsichtlich ihrer Partizipation an der Entwicklung inklusiver Schulkonzepte? (Gruppenarbeit)

## Desiderata und F-Methoden

#### Diskurs

Auf dem Weg zur Inklusion: Eine Betrachtung aus didaktischer Perspektive

Zur Rolle von Eltern im Prozess der Inklusion

Sozialkompetenzen von Kindern im Kontext von Inklusion

#### Desiderata

**An welchen Stellen im Ganztagsdiskurs ist Inklusion anschlussfähig?**

**Inklusion in der Grundschule: Die Kooperation von Ganztagschule und außerschulischen Partnern**

**Eine Schule für Alle?!“ - Inwieweit eignet sich das schwedische Bildungswesen als Vorbild für die Umsetzung des Inklusionsparadigmas?**

**Kinderarmut in Deutschland- Ein Forschungsüberblick**

#### Methoden

Die SWOT Methode als Methode zur Bestandsaufnahme in der Schulentwicklung

Inklusion nur Illusion? - Möglichkeiten der Rekonstruktion des Diskurses in Lehrer-Internetforen [Diskursanalyse]

Selbst- und Fremdwahrnehmungen von Kindern in inklusiven Settings der Grundschule – Ein facettenreicher Fachdiskurs [Kinderinterviews]

# 17 empirische Masterarbeiten

## Eltern

- Der konfliktäre Umsetzungsprozess von Inklusion und die Beweggründe elterlicher Meinungsbildung
- Beweggründe von Eltern für die Wahl einer inklusiven und privaten Grundschule
- „Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf am Übergang in die Schule – Die Rolle der Lehrkräfte aus Sicht der Eltern“

## Kinder

- Soziale Interaktionen im Spiegel von Inklusion. Analyse von Beziehungen in sozialen Interaktionen bei Schülern mit und ohne Behinderung in der Grundschule
- Soziale Interaktionen und Sichtweisen zwischen Schülerinnen mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf in der Grundschule
- Die Bedeutung von Ritualen im Hinblick auf inklusive Beschulung an Grundschulen

## Professionalisierung

- Akteure im Praxisfeld – Kommunikation im Internet (Diskursanalyse)
- Professioneller Positionswechsel? Beruflichen Rollen- und Selbstverständnisse in Kooperationsprozessen von regel- und förderpädagogischen Lehrkräften
- Integrations- und Inklusionsforschung in der Nahaufnahme – Traditionslinien, Entwicklungen und ausgewählte empirische Analysen

## Unterricht

- Inklusive Unterrichtsentwicklung in der Grundschule aus Sicht der Lehrkräfte

## Schulentwicklung

- Maßnahmen und Umsetzungserfahrungen im Schulentwicklungsprozess - Ganztagsgrundschule unter den Prämissen des Inklusionsparadigmas
- Leistungsbeurteilung in der inklusiven Grundschule
- Regionale Steuergruppen im Inklusionsparadigma: Welche Strukturen sind für interdisziplinäre Kooperationsprozesse aus Sicht der Schulleitungen förderlich?
- *Welche Entwicklungsimpulse für ein inklusives, additives Ganztagsgrundschulkonzept lassen sich mit einer SWOT-Analyse ermitteln?*
- *Welche kollektiven Orientierungen zeigen unterschiedliche Lehrerkollegien hinsichtlich des Zusammenhangs zwischen institutioneller Rahmung und emotionaler Haltung gegenüber inklusiver Schulentwicklung?*

## Forschungsmethoden

- Selbst- und Fremdwahrnehmungen von Kindern in inklusiven Settings der Grundschule – Ein facettenreicher Fachdiskurs aus Kindersicht → Das Kinderinterview

## „Ernstcharakter“

### **Kooperative Zusammenarbeit zwischen inklusiver Grundschule und freiem Jugendhilfeträger der Nachmittagsangebote im Oldenburger Ganztagsrahmenkonzept**

- Prozessdokumentation und wissenschaftliche Begleitung
  - ➔ Vorgabe Forschungsfrage!



Archivpool

Peer-to-Peer-  
Auftrag durch  
Desiderata  
Vorgängergruppe

Auftrag Begleitung Grundschule XY

2 Gruppendiskussionen:

„Welche Entwicklungsimpulse für ein inklusives, additives Ganztagsgrundschulkonzept lassen sich aus der Analyse der kollektiven Orientierungen von zwei Teams (Vor- und Nachmittag) ableiten?“

# **FORSCHENDES LERNEN NACH BOLOGNA?**